

Dissonanzen für den Verräter Judas

Michael Gusenbauer und der BachChor gaben die Johannespassion für Kinder

Tübingen. Dreimal Johannespassion am vergangenen Wochenende. Vor dem Hauptkonzert am Sonntag gab der Tübinger BachChor zwei Sonderveranstaltungen. Beim Kinderkonzert am Samstagnachmittag führte Michael Gusenbauer ins Passions- und Musikgeschehen ein.

In der klassischen Konzertlandschaft halten neue Formate Einzug. Zum einen geht es heute verstärkt um die Aktivierung und Beteiligung des Publikums, zum anderen darum, verloren gehende Grundlagen zu vermitteln und einen zeitgemäßen Zugang zur Musik zu schaffen.

Bei Bachs Weihnachtsoratorium hat der Tübinger BachChor bereits 2010 einen Versuchsballon gestartet. Das Konzert wurde seinerzeit erstmals flankiert durch eine Einführung für Kinder und einen einstimmenden „Sing along“ mit sängerischer Beteiligung der Motetten-Besucher. Das Konzept kam gut an beim Publikum. So legte BachChorleiter Ingo Bredenbach nun nach und holte den Salzburger Violinist und Musikautor Michael Gusenbauer auch für Bachs Johannespassion nach Tübingen.

Mit seinen „Bach-Versionen für Kinder“ ist Gusenbauer seit einigen Jahren erfolgreich auf Tournee. Das Weihnachtsoratorium mit der Geschichte um die Geburt Jesu lässt sich dabei recht problemlos „kindgerecht“ aufbereiten. Auch kann man hier noch manches Wissen voraussetzen und darauf aufbauen. Beim Passionsgeschehen liegt der Fall allerdings anders. Kindern Bachs Johannespassion mitsamt der brutalen Kreuzigungs-Thematik zugänglich zu machen, ist keine leichte Herausforderung.

Über 500 Zuhörer kamen am graupelig grauen Samstagnachmittag in die Stiftskirche, darunter zahlreiche Familien mit Kindergarten- und Grundschulkindern. Die rund 100 Sängerinnen und Sänger des BachChors und das komplette Barockorchester der Camerata viva waren ein luxuriöses Aufgebot für die Hörbeispiele. Für die Vokalpartien hatten sich Tenor Alexander Yudenkov (Evangelist), Bass Lucian Eller (Jesus, Pilatus) sowie die Sopranistin Susan Eltrich zur Verfügung gestellt.

Die Schwierigkeiten und notwendigen Entscheidungen bei

der Stoffvermittlung zeigten sich recht schnell. Zuallererst überraschte Gusenbauers radikal säkularisierte Version. Jede religiöse Thematik war konsequent vermieden. Erwartbare Begriffe wie „Gottes Sohn“ oder „Christus“ suchte man vergebens.

Mag sein, dass dies im Sinn einer allgemeinmenschlichen, interkulturellen Offenheit „politisch korrekt“ gemeint war. Sicher sollte eine kindgerechte Darstellung des Passionsgeschehens weder offensiv missionarisch noch unhinterfragt auftreten. Möglicherweise kann man auch bei vielen Kindern und Jugendlichen heute die biblischen Stoffe und christlichen Glaubensinhalte nicht mehr einfach voraussetzen. Aber vielleicht wäre gerade darum eine eingehende Vermittlung sinnvoll: so verbindlich wie freilassend.

Unterm Strich war Jesus hier ein „unbequemer“ Sozialreformer, „ein ziemlich spezieller Typ“, dem sein Gerechtigkeits-sinn zum Verhängnis wurde. Jemand, der den Mund aufmachte und hingerichtet wurde, „bloß, weil er die Wahrheit gesagt hat“.

Problematisch erschien vor allem die sprunghafte Darstellung. Gusenbauer unterbrach die Passionshandlung ständig, schob Exkurse zu Instrumenten und musikalischen Formen ein oder machte Anmerkungen zum Römischen Reich und der historischen Situation.

Am interessiertesten reagierten die Kinder im Publikum auf die musikalischen Details. Etwa auf die hinterherhinkenden Bässe in der Sopran-Arie „Ich folge dir gleichfalls“, der „besonders gemeine Kreuzigungs-Rhythmus“ oder der dissonante Akkord auf den Verräter Judas. Ihren Spaß hatten sie auch, als Dirigent Bredenbach selbst den leugnerischen Petrus gab und sich unerwartet zum Publikum umdrehte: „Ich bin's nicht.“

Nicht zuletzt ist die große Einsatzbereitschaft aller Beteiligten hervorzuheben. Und Gusenbauer gab seinen Zuhörer als Fazit der Passionsgeschichte den Appell mit auf den Weg, „die Ungerechtigkeit aus der Welt schaffen.“ Der Erlös des Benefizkonzerts kommt dem Projekt „Hilfe für kranke Kinder“ an der Tübinger Kinderklinik zugute. ACHIM STRICKER